

Büro öffnet anders

„Ferienzeiten“ in Ev. Gemeinde Methler

METHLER • Das Gemeindebüro der Ev.-Luth. Gemeinde Methler hat über die Sommerferien eingeschränkte Öffnungszeiten.

In der ersten Ferienwoche (bis 23. Juli) ist das Büro komplett geschlossen. Ab der zweiten Ferienwoche (26. Juli bis 27. August) ist es vornehmlich nur an den Montagen geöffnet, jeweils von 10 bis 12 Uhr. Wie gewohnt werden die Gemeindeglieder der Mitarbeiterinnen überdies donnerstagnachmittags von 15 bis 18 Uhr erreichen. „Damit niemand vor verschlossenen Türen steht, sollten die Veränderungen, die nur für die Zeit der Sommerferien gelten, Beachtung finden“, so die Mitarbeiterinnen der Ev. Luth. Gemeinde Methler.

Radtouren der TVG-Männer

METHLER • In den Sommerferien werden die Mitglieder der TVG-Männerabteilung wieder zur ihren beliebten Radtouren starten. Jeden Mittwoch geht es um 18.30 Uhr am Bürgerhaus Methler los. Der erste Start ist am Mittwoch, 21. Juli - Ziel ist das „Ristorante bei Tino“ in Methler. Letzter Start ist am 25. August. „Gefahren wird bei jedem Wetter“, betont TVG-Sprecher Klaus Grosse, „also bei Regen an entsprechende Kleidung denken.“ Vor allem teilnehmen sollen an den Radtouren die Mitwochs- und Donnerstagsgruppe, erinnert Abteilungsleiter Uli Neuhaus.

Brunnenfest Ende August

KAMEN • Zwei Veranstaltungen organisiert die Stadthallen GmbH im August - einen Seniorennachmittag, der am 9. August um 15 Uhr in der Stadthalle beginnt. Und das traditionelle Brunnenfest zum Ausklang der Ferien. Das beginnt am Freitag, 27. August, um 18 Uhr auf dem Alten Markt.

Grillfest für Ü-70-Jährige

HEEREN-WERVE • Zu einem Geburtstagsgrillfest lädt die Kfd Kamen-Heeren-Werve am Mittwoch, 21. Juli, um 17 Uhr am St. Barbara-Haus ein. Teilnehmen können alle Frauen, die 70 Jahre und älter sind.

Oratorienchor: Keine Proben

KAMEN • Der Oratorienchor der Stadt Kamen setzt während der Sommerferien mit den Chorproben aus. Erste Probe nach den Ferien ist am Dienstag, 31. August.

WIR GRATULIEREN

METHLER • Käthe Siebert (89); KAMEN • Ingeborg Strotthotte (74); Ingeburg Repenning (74)



Der Knappenverein Einigkeit Heeren-Werve besteht seit 120 Jahren - mit dem mobilen Stollen informiert der Verein bei besonderen Gelegenheiten detailgetreu, wie es früher unter Tage aussah - und wie beschwerlich die Arbeit war. • Foto: Roman Grzelak

Ein Stollen im Bergkeller

Seit 120 Jahren engagiert sich der Knappenverein Einigkeit Heeren-Werve

Von Niklas Mallitzky

HEEREN-WERVE • „Das ist er, der alte Stollen“, schwärmt Otto Kruse, Vorsitzender des Knappenvereins Einigkeit Heeren-Werve. „Ein Türstock deutscher Bauweise.“ Dabei wird die Kappe, ein dickes Querholz, von zwei Stempeln gestützt. Noch immer kennt der ehemalige Kumpel die Begriffe genau, die heute nur noch Wenigen bekannt sind.

Im Bergkeller des Bergkellers haben die Mitglieder den Stollen aufgebaut, denn in diesem Jahr feiert der Verein sein 120-jähriges Bestehen. „Früher stand der Stollen auf dem Festplatz“, erinnert sich Kruse. „Doch leider gab es immer wieder Beschädigungen, deswegen bauen wir ihn nun noch zu besonderen Anlässen auf.“

Vor vierzig Jahren arbeitete Kruse selbst noch im Bergwerk. „In einer Schicht mussten wir mindestens zwölf Tonnen fördern“, erklärt der einstige Kumpel. „Die Schicht dauerte acht



120 Jahre für den Ortsteil und darüber hinaus aktiv - da kriegt man natürlich einen Bärenhunger. • Foto: Grzelak

Stunden. Wir haben dann immer extra schnell gearbeitet, um mehr als vorgeschrieben zu fördern.“ So konnten die Kumpel ihre Einnahmen schon mal beträchtlich steigern.

Auch sonst waren die Bedingungen in 600 Meter Tiefe oft hart. Aber nicht nur die große Hitze in der Tiefe setzte den Kumpeln zu. „Auch im Winter war es hart. Zwischen der Oberfläche und dem Tunnel herrschten dann

oft 40 Grad Temperaturunterschied.“ Seit dieser Zeit ist die Mitgliederzahl des Vereins stark gesunken. Heute sind es noch knapp siebzig Leute, die ihren Beitrag zahlen. „Deswegen sind wir auch kein eingetragener Verein mehr“, meint Kruse. „Von dem gemeinsam gesparten Geld werden die Feste organisiert.“ Nach dem Krieg sah dies noch anders aus. Damals bekamen die Knappen

die Erlaubnis, den Verein wieder zu eröffnen - mit einer bestimmten Auflage: „Wir mussten alle fünf Jahre ein großes Fest veranstalten.“ Dafür wurde den Knappen dann alles Nötige dafür von den Zechen gestellt. „Das waren sehr große Feste, die ganze Siedlung kam dort zusammen.“

Der gesamte Namen des Vereins lautete damals „Knappen- und Unterstützungsverein“. Denn von den gezahlten Beiträgen bekamen die Kumpel Hilfe bei Notlagen. „Das hat natürlich die Verbundenheit untereinander sehr gefördert“, sagt Kruse. „Für Außenstehende war es damals deswegen oft schwer, in den Siedlungen Fuß zu fassen.“

Und auch wenn nicht alle Mitglieder mehr die Feier besuchen können, die Stimmung unter den Knappen ist immer noch bestens. „Heute geht es uns nur noch um die Pflege der gegenseitigen Gemeinschaft.“ Gemeinsam schwelgen sie dann in Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Zeit - einst tief unten, jetzt ganz oben.

Weiterbildung statt Kurzarbeit

Technologie-Firma Vahle entsendet zwölf Mitarbeiter zur externen Vollzeitqualifizierung

KAMEN • Im Krisenjahr 2009 mussten die Unternehmen der Region unterschiedliche Wege finden, trotz Auftragsmangels ihre Mitarbeiter zu halten. Während manche Betriebe auf Kurzarbeit und Entlassung ihrer Leiharbeitskräfte setzten, entschied sich die Paul Vahle GmbH & Co. KG für einen anderen Weg: Sie schickte zwölf Mitarbeiter zu einer externen Vollzeitqualifizierung beim bfw Unna.

Im Rahmen des Programms WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen) hatten sich die zwölf Mitarbeiter für eine Ausbildung mit Abschluss zum Teilzeitzüchter entschieden. Das Projekt wurde von der Bundesagentur für Arbeit initiiert und im Zug des Konjunkturpaketes II angeboten. Ende Juni konnten die frisch gebackenen Vahle-Facharbeiter ihre Zeugnisse bei der IHK Dortmund in Empfang nehmen.



Die neuen Teilzeitzüchter bei der Zeugnisübergabe: Hinten von links: Peter Westerhoff, Sebastian Weber, Andreas Promes, Dietmar Hupe (Betriebsrat), Axel Kleinschmidt, Sven Knauer (alle Vahle), André Kleingam (bfw Unna), Horst Sprenger (bfw Hauptverwaltung), Kevin Raabe und Vahle-Betriebsleiter Bernd Hauptreit. Vordere Reihe von links: Shabby Hauwath, Roger Schwarz, Herr Barone (bfw Unna), Wolfgang Klapötke und Thomas Wette (bfw Unna). In der Hocke: Frank Grütznher und Sergius Erfurt.

Betriebsleiter Bernd Hauptreit: „Die Ausbildung war für uns eine tolle Chance, einerseits auf Kurzarbeit in großem Umfang zu verzichten und andererseits noch mehr qualifizierte Mitarbeiter ins Unternehmen zu bekommen. Wir konnten das Stammpersonal halten und die Krisen nutzen, um zwölf Mitarbeiter

Datenübertragung für die Krantechnik, die Lager- und Sortertechnik, Fertigungsautomatisierung, Hafen- und Fördererntechnik. Die Produktpalette reicht von Stromschienen über Schleifleitungen, Leitungswagen bis hin zur digitalen Datenübertragung und berührungslosen Energieübertragung.“

Weit über 25 Vogelarten gezählt

Die „Stunde der Gartenvögel“ wird nächstes Jahr in Kamen stattfinden

Sarah Iwanuczuk

KAMEN • Bei der jüngsten NABU-Zähl- und Kartierungsaktion wurden weit über 25 Arten gesichtet und gehört. Die nächste „Stunde der Gartenvögel“ wird in Kamen stattfinden.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der NABU-Kreisverband Unna an der bundesweiten NABU-Zähl- und Kartierungsaktion „Stunde der Gartenvögel“.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Aktion in Bergkamen, Bönen, Unna und dieses Jahr in Lünen durchgeführt wurde, wird die nächste in Kamen stattfinden. Wo genau, ist bisher allerdings noch nicht bekannt. Als Veranstaltungsort kämen sowohl wieder eine Kleingartenanlage als auch ein Schulgelände in Frage.

Für die jüngste Aktion hatte der Kleingartenverein „Gleis-Dreieck“ an der Kamerer Straße in Lünen freundlicherweise seine Kleingartenanlage zur Verfügung gestellt, so dass man auch mal anderorts die Populationen der verschiedenen Vögel kennenlernen dürfte. Engagierte Mitarbeiter der NABU-Ortsgruppen Kamen, Bergka-

men und Bönen hatten sich bereit erklärt, den Arbeitskreis Heimat und Umwelt aus Lünen zu vertreten, da diese tags zuvor schon eine Vogelkartierung unternommen hatten.

Exakt eine Stunde lang wurden die gesehenen und gehörten Vögel aufgeschrieben, um sie dem NABU-Bundesverband zu melden, damit aus diesen Angaben Rückschlüsse über Veränderungen in den einzelnen Populationen gezogen werden können. Insgesamt wurden über 25 Arten gezählt, mit einigen Überraschungen, denn bedauerlicherweise war nicht ein einziger Sperling zu vermelden, aber dafür zwei Wanderfalken und ein Rotmilan, die ihre Kreise zogen.

• Desweiteren: Mauersegler (44), Mönchsgrasmücke (3), Blaumeise (4), Kohlmeise (4), Amsel (7), Ringeltaube (11), Star (10), Grünfink (6), Mehlschwalbe (2), Rauchschwalbe (3), Buchfink (2), Zilpzalp (1), Dohle (2), Rotmilan (1), Stockenten (9), Elster (3), Eichelhäher (9), Rotkehlchen (4), Mäusebussard (7), Rabenkrähe (1), Wankeltierchen (1), Grauschnäpper (1), Gartengrasmücke (1), Stieglitz (1), Wanderfalke (2), Kormoran (1) und Sperber (1).

Feierstunden für die Jubilare

Grothaus seit 25 Jahren für die Stadt tätig

KAMEN • Im Rahmen kleiner Feierstunden wurden in den vergangenen Tagen mehrere Dienstjubilare gefeiert - und ein Mitarbeiter aus dem Rathaus sagte den Kollegen Adieu.



Martina Grothaus

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten Martina Grothaus, Udo Fernholz und Frank Schulz. Aus den Diensten der Stadt verabschiedet wurde Karl Bugges.

Martina Grothaus studierte an der Fachhochschule Bielefeld und schloss das Studium als Diplom-Sozialpädagogin ab. Während und nach der Studienzeit absolvierte sie zunächst mehrere Praktika, unter anderem im Jugendamt der Stadt. Es folgte die Einstellung als Sozialpädagogin beim Jugendfreizeitzentrum Heeren. Im Jahr 1987 wechselte Martina Grothaus in das damalige Hauptamt und war dort für Gleichstellungsangelegenheiten zuständig. Zwei Jahre später wurde die Jubilarin in das Beamtenverhältnis übernommen. Seit nunmehr 23 Jahren ist die Jubilarin als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt tätig.

Udo Fernholz absolvierte zu Beginn seines beruflichen Weges zunächst eine Ausbildung als Fleischer. Nach seiner Ausbildung wechselte er als Zeitsoldat zur Bundeswehr. 1989 wurde der Jubilar bei der Feuer- und Rettungswache als Feuerwehrmann eingestellt. Im Jahr 2001 wurde ihm die stellvertretende Sonderfunktion in der Atemschutzwerkstatt übertragen. Seit 2007 ist

Udo Fernholz Hauptbrandmeister und Leiter der Werkstatt.

Frank Schulz begann seinen beruflichen Weg mit einer Ausbildung als Gärtner und arbeitete in der Folgezeit in seinem Ausbildungsbetrieb. Im Anschluss daran bewarb er sich erfolgreich bei der Stadt Kamen und arbeitete als Gärtner am damaligen Baubetriebshof. Im Jahr 1994 wurde ihm die Aufgaben eines Vorarbeiters für den Bereich der Baumpflege und der städtischen Grünanlagen übertragen.

Karl Bugges arbeitete nach seiner Betriebschlosserlehre als Maschinenhauer auf der Zeche Viktor-Ickern. 1980 wurde er bei der Stadt als Verwaltungsangestellter im Bereich Liegenschaften eingestellt. In der Folgezeit arbeitete Karl Bugges im Sozialamt, Bauverwaltungsamt, im Amt für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften und im Amt für Stadtplanung und Liegenschaften. Im Jahr 1996 wechselte er in das Dezernat Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, Stadtmarketing.